

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Silke Seif und Birgit Stöver (CDU) vom 09.07.20

und Antwort des Senats

Betr.: Die Ida Ehre Schule platzt aus allen Nähten – Wie geht es weiter mit der Stadtteilschule?

Einleitung für die Fragen:

Mehr als 800 Schüler in Hamburg müssen im kommenden Schuljahr 2020/2021 von einem Gymnasium in die siebte Klasse einer Stadtteilschule wechseln. Für viele Stadtteilschulen bedeutet die Schaffung zusätzlicher Klassen große Platz- und Organisationsprobleme und bringt die Schulen teils an ihre Kapazitätsgrenzen, zulasten von Schülern und Lehrern. Auch in der Schulregion 8 im Bezirk Eimsbüttel sollen 44 der sogenannten Schulformwechsler ab August 2020 die siebte Klasse einer Stadtteilschule (STS) besuchen. Die Ida Ehre Schule (IES) ist momentan in der Schulregion 8 – die Eimsbüttel-Ost, Rotherbaum, Harvestehude und Hoheluft-West umfasst – die einzige STS und die Aussage im Schulentwicklungsplan (SEPL) 2019 zu einer weiteren STS ist sehr unklar formuliert. Für den IES-Elternrat ist damit die Kapazitätsgrenze, auch räumlich, überschritten (siehe www.idaehreschule.de/wp-content/uploads/IES-ER-PM-Schoene-Ferien-2.0.pdf). An der IES gibt es bereits sieben Parallelklassen in der Jahrgangsstufe 7. Mit den 44 Neuzugängen ist die Schaffung einer weiteren Jahrgangsstufe nötig und die Frequenz pro Klasse werde die 23 Schüler überschreiten, so die Befürchtung des Elternrats. Zudem sieht der IES-Elternrat die Gewährleistung der hohen Anforderungen als Schwerpunktschule Inklusion gefährdet.

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion forderte bereits 2018 in einem Antrag, dass „generell Schulen sowohl für die Lehrer- als auch für die Eltern- und Schülerschaft überschaubar bleiben müssen. So wird die Bildung einer Schulgemeinschaft leichter. Jahrgangsstärken von mehr als 150 jugendlichen Schülern sind in persönlichem pädagogischen Bezug nicht mehr gut zu lenken. Die Regelung einer Höchstzügigkeit auf sechs Züge an weiterführenden Schulen ist daher angebracht“ (siehe Drs. 21/14324). Die Hamburger Schulbehörde hat im SEPL 2019 für die IES die Zügigkeit dennoch auf sieben festgesetzt (hamburg.de/contentblob/12985564/046385abecf568173869151457713445/data/sepl-2019-endfassung.pdf). Das im SEPL 2019 von der Behörde festgelegte Entwicklungsziel auf sieben Parallelklassen ist bereits für das Schuljahr 2020/2021 Makulatur. Der IES-Elternrat rechnet für 2020/2021 mit einer Frequenz von 25 bis 27 Schülern pro Klasse in der Jahrgangsstufe 7. Damit würde sich die Jahrgangsstärke der künftigen Jahrgangsstufe 7 zwischen 200 und 216 Schulkindern bewegen. Laut IES-Elternrat drohe in erster Konsequenz der Wegfall des häufig genutzten großen Computerraumes (siehe www.idaehreschule.de/wp-content/uploads/IES-Eltern-JG-6-_-Anschreiben-Altenburg-Hack-anonym.pdf). Mit Blick auf die Erfahrungen im Bereich Homeschooling während des akuten Corona-Shutdowns und die endlich erkannte Notwendigkeit, an allen Hamburger Schulen die Digitalisierung und die digitale Kompetenz zügig und nachhaltig auszubauen, sind die Planungen der Schulbehörde

für die IES und der damit verbundene drohende Wegfall des häufig genutzten großen Computerraumes nicht nachvollziehbar.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Die für Bildung zuständige Behörde hält an einer sechszügigen Organisation in Jahrgangsstufe 5 und einer siebenzügigen Organisation in Jahrgangsstufe 7 an der Ida Ehre Schule fest. Der Schulentwicklungsplan (SEPL) stellt generell mittelfristige Entwicklungsziele dar, die im Kontext verschiedener Maßnahmen wie den Ausbau und die Neugründung von Schulen in einem weiten Radius um die betreffende Einzelschule zu verstehen sind. In ganz Hamburg werden derzeit zahlreiche Erweiterungen und Neubaumaßnahmen vorangetrieben, die sicherstellen, dass Schülerinnen und Schüler in allen Stadtteilen wohnungsnah beschult werden können.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt so viel in den Schulbau investiert wie nie zuvor, weil Hamburg nicht nur wächst, sondern auch immer jünger wird. Das ist eine positive Entwicklung, die jedoch enorme finanzielle und logistische Anstrengungen erfordert. Eimsbüttel ist einer der am dichtesten besiedelten und bebauten Stadtteile Hamburgs und die Möglichkeiten für Erweiterungen sind begrenzt. Bis die Entwicklungsziele erreicht sind, werden Schulgemeinschaften mit Übergangslösungen konfrontiert sein. Das ist im Einzelfall notwendig, damit auch in Zukunft gute und nah gelegene Schulplätze für alle Kinder in dieser Stadt angeboten werden können.

Im Fall der Ida Ehre Schule stammen die Anmeldungen in Jahrgangsstufe 5 nur zum Teil aus der Nachbarschaft (Region 8). Vielmehr führt die überregionale Nachfrage zu einem Bedarf an zusätzlichen Stadtteilschulkapazitäten. Deshalb sind Neugründungen von Campusschulen im Bereich Lokstedt und auf dem Gelände der heutigen Kurt-Tucholsky-Schule in Altona-Nord geplant. Die erforderlichen Schritte für diese beiden Schulneugründungen sind eingeleitet: Errichtung eines Neubaus für die bisherige Kurt-Tucholsky-Schule als Stadtteilschule Altona sowie Verhandlungen auf Bezirksebene über den künftigen Standort der Campusschule in Lokstedt. Mittelfristig wird also der Anmeldedruck auf die Ida Ehre Schule vermindert werden.

Das eigentliche Ziel des SEPL 2019 ist die langjährige Vorausplanung für den erwarteten Bedarfszuwachs aufgrund der demografischen Entwicklung. Weil nicht abzusehen ist, wie sich die Verteilung der Anmeldungen zwischen Gymnasium und Stadtteilschule entwickelt, behält sich der SEPL 2019 für die Region 8 die Gründung einer zusätzlichen Stadtteilschule vor.

Bei der Planung der Zügigkeit ist die Anzahl der vorhandenen und nutzbaren Klassenräume maßgeblich. Die geringe Größe einiger Klassenräume ist eine Herausforderung, die sämtliche Schulen aller Schulformen in der unmittelbaren Nachbarschaft teilen, und stellt somit keine Benachteiligung der Ida Ehre Schule dar. Ein entsprechendes Raumkonzept ermöglicht in allen Schulen der Region einen funktionierenden Schulalltag.

Die für Bildung zuständige Behörde hat nach Gesprächen mit dem Elternrat im Hinblick auf die anstehende Sanierung des Altbaus die Durchführung einer sogenannten Phase Null beauftragt, die ein Überdenken aller Flächen der gesamten Schule und der damit verbundenen organisatorischen und pädagogischen Konzepte zum Inhalt hat. Dabei gilt es, unter anderem folgende Fragen zu klären:

- Sind die Klassen optimal auf die unterschiedlich großen Klassenräume verteilt?
- Welche und wie viele Klassen- und Differenzierungsräume wurden im Laufe der Zeit in zusätzliche Verwaltungsflächen und Fachräume umgewidmet?
- Wie sieht ein optimales Raumkonzept aus?

Die Ida Ehre Schule ist von der Anzahl der Räume her in der Lage, eine zusätzliche reguläre Klasse in Jahrgangsstufe 7 einzurichten. Welchen Raum sie für die Einrichtung der zusätzlichen Klasse in Jahrgangsstufe 7 verwendet, steht der Schule frei. Sie hat sich für die Umwandlung eines Computerraumes entschieden und dazu auf Nachfrage mitgeteilt, es handele sich keineswegs um einen häufig genutzten Fachraum, sondern um den am wenigsten genutzten von drei Computerräumen, der sich in einem regulären Klassenraum befände. Nach Auskunft der Schulleitung erfährt der Raum in den Sommerferien eine kleine Umbaumaßnahme und wird neu gestrichen. Computerräume entsprechen einem veraltetem medienpädagogischen Konzept, das der heutigen Erfahrung

vom Computer beziehungsweise vom Tablet oder Smartphone als verfügbarem Alltagswerkzeug widerspricht. Sie sind im aktuellen Musterflächenprogramm darum nicht mehr vorgesehen.

Die Schulleitung der Ida Ehre Schule schafft Laptops in ausreichender Zahl an und stationiert sie dezentral in allen Gebäuden. So wurde in den vergangenen Wochen mit dem schulischen Personalrat eine neue Dienstvereinbarung über die verbindliche Nutzung des Schulservers IServ unterzeichnet. Und die Schule wird so früh wie möglich für das neue, behördenweite Lernmanagementsystem „LMS Lernen Hamburg“ angemeldet.

Die Frage der Quadratmeterrelation pro Schülerin beziehungsweise Schüler lässt sich nicht auf die Betrachtung einzelner Räume reduzieren, da hier auch Differenzierungs- und Gemeinschaftsflächen mit betrachtet werden müssen. So stehen am Standort Bogenstraße den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I knapp 13.000 m² zur Verfügung, was in etwa 13 m² pro Schülerin beziehungsweise Schüler entspricht und damit über dem durchschnittlichen Planungswert von Schulneubauten (12 m²) liegt.

Eine tabellarische Darstellung pro Schülerin beziehungsweise Schüler ist nicht möglich, da neben den als Klassenräumen genutzten Unterrichtsräumen, die teilweise auch eine Fläche von mehr als 60 m² ausweisen, auch die 21 Gruppen- und Differenzierungsräume in die Betrachtung einbezogen werden müssten. Ebenfalls zu berücksichtigen wären die Fachräume, die der Schule zur Verfügung stehen, aber über den Anspruch, der sich aus dem Musterflächenprogramm ableitet, hinausgehen.

Bei wachsenden Schülerzahlen muss jede Schule ihrer Verantwortung gerecht werden. Sowohl die Stadtteilschule Eppendorf als auch die Stadtteilschule Stellingen haben in den letzten Jahren jeweils zwei zusätzliche Klassen in der Jahrgangsstufe 7 aufgenommen. Die Ida Ehre Schule hat in den vergangenen beiden Jahren keine zusätzliche Klasse in Jahrgangsstufe 7 eingerichtet, obwohl aus Sicht der für Bildung zuständigen Behörde genügend Räume zur Verfügung standen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Wie viele Hamburger Schulkinder müssen im Schuljahr 2020/2021 im Bezirk Eimsbüttel als sogenannte Schulformwechsler vom Gymnasium an eine Stadtteilschule wechseln? (Bitte die Gesamtzahl aufschlüsseln und getrennt pro Schulregion von 8 – 11 auflisten und die „Neuzugänge“ für jede Stadtteilschule in Schulregionen 8 – 11 auführen.)*

Antwort zu Frage 1:

Siehe Drs. 22/678.

Frage 2: *Ist im Bezirk Eimsbüttel die Zahl der diesjährigen Schulformwechsler im Vergleich zu den vergangenen zehn Jahren konstant, gestiegen oder gesunken? (Bitte die Zahlen der letzten zehn Schuljahre auführen und die jeweiligen Gesamtzahlen aufschlüsseln und getrennt pro Schulregion von 8 – 11 auflisten.)*

Antwort zu Frage 2:

Die Anzahl der Schulformwechsel vom Gymnasium in die Jahrgangsstufe 7 einer staatlichen Stadtteilschule im Bezirk Eimsbüttel, ohne Schülerinnen und Schüler, die im Vorjahr in einer Basisklasse oder Internationalen Vorbereitungsklasse beschult wurden, nach Schulregion und Schuljahr, zu dem der Wechsel erfolgt, ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Tabelle 1

Region	Schuljahr									
	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020
8	3	8	1	25	20	18	28	21	23	14
9	32	37	10	14	29	19	31	16	32	23
10	31	27	16	22	17	15	17	32	33	36

Region	Schuljahr									
	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020
11		3	22	25	34	33	21	29	52	25
gesamt	66	75	49	86	100	85	97	98	140	98

Frage 3: Von den 44 „Schulformwechslern“ in Region 8 für das Schuljahr 2020/2021 kommen wie viele von Gymnasien und wie viele Schulkinder aus einer sechsjährigen Grundschule? (Bitte getrennt aufschlüsseln.)

Antwort zu Frage 3:

Im zentralen Schulformwechslerverfahren der für Bildung zuständigen Behörde wurden der Ida Ehre Schule insgesamt 37 Schulformwechslерinnen und Schulformwechslер vom Gymnasium zugewiesen.

Die Aufnahme aus einer sechsjährigen Grundschule erfolgt noch vor dem zentralen Schulformwechslerverfahren eigenständig durch die Ida Ehre Schule. Nach Auskunft der Schule vom 22. Juni 2020 wurden vier Schülerinnen und Schüler aus den sechsjährigen Grundschulen aufgenommen.

Insgesamt nimmt die Ida Ehre Schule mit Stand 22. Juni 2020 41 Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 7 auf.

Im Übrigen siehe Antwort zu 1.

Frage 4: Wie viele Schulkinder insgesamt werden ab dem Schuljahr 2020/2021 die IES besuchen? (Bitte die Gesamtzahl einzeln pro Jahrgangsstufe aufschlüsseln und die jeweilige Klassenstärke aller Jahrgänge auflisten.)

Frage 5: Warum hält sich die BSB nicht an die Planzahl von sieben laut dem Planungsziel im SEPL 2019?

Frage 6: Wie viele Kinder werden jeweils in den künftig acht Parallelklassen der Jahrgangsstufe 7 im neuen Schuljahr 2020/2021 sitzen? (Bitte die jeweilige Schülerstärke aller acht Klassen der 7. Jahrgangsstufe getrennt auflisten, inklusive der jeweiligen Anzahl von Inklusionsschülern.)

Antwort zu Fragen 4, 5 und 6:

Die voraussichtliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I der Ida Ehre Schule im Schuljahr 2020/2021 ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Tabelle 2

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	6	6	8	7	6	7
Schülerinnen und Schüler im Jahrgang	138	139	204	176	160	185
davon §12-Schülerinnen und -Schüler	21	21	25	29	29	30
durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Klasse	23	23,16	25,5	25,14	26,66	26,42

Die Angaben für die Jahrgangsstufe 5 stehen unter Vorbehalt, weil das Widerspruchsverfahren für die Organisation der Jahrgangsstufe 5 noch nicht beendet ist.

Zur prognostizierten Schülerzahl in der Sekundarstufe II am Standort Lehmweg liegen der für Bildung zuständigen Behörde keine Angaben vor. Eine Schulabfrage ist wegen der Sommerferien nicht möglich.

Da die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Klassen und die Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen, Sehen und emotionale und soziale Entwicklung oder speziellem Förderbedarf in der

Organisationshoheit der Schule liegt, liegen der für Bildung zuständigen Behörde ebenfalls keine schulspezifischen Daten vor.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Frage 7: *Laut IES-Elternrat stehe künftig „jedem Schüler dann in den 45 Quadratmeter großen Klassenräumen lediglich ca. 1,8 Quadratmeter zur Verfügung – ohne Lehrkräfte gerechnet.“ (siehe www.idaehre-schule.de/index/gremien/elternrat/). Wie groß sind die jeweiligen Schulräume, wie vertragen sich diese Angaben mit den Vorgaben im Musterflächenprogramm (MFP, siehe www.hamburg.de/content/blob/7396540/169c7c435cb9f0cc5f2b1dd496b8f2d9/data/mfp-down.pdf) und wie viele Quadratmeter pro Schüler stehen ab Schuljahr 2020/2021 tatsächlich zur Verfügung? (Bitte in einer Tabelle differenziert die Quadratmeter pro IES-Schulkind angeben, dabei die zusätzlichen Platzbedarfe für Schwerpunktschule Inklusion berücksichtigen.)*

Antwort zu Frage 7:

Das Musterflächenprogramm ist die Planungsgrundlage für Neubaumaßnahmen. Eine Anpassung bestehender Schulgebäude an die überarbeiteten Rahmenvorgaben wird – wie schon bei der Umsetzung der bisherigen Musterraumprogramme – auch in Zukunft nur im Zuge größerer Sanierungs- und Umbaumaßnahmen möglich sein. Bei der Anwendung des Flächenprogramms auf vorhandene Schulanlagen sind deren räumliche Gegebenheiten zu berücksichtigen. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Frage 8: *Sollte pandemiebedingt aufgrund einer eventuellen zweiten Corona-Welle erneut das Abstandsgebot in Schulen gelten, wie wird dieses in den kleinen IES-Schulräumen im Schuhmacherbau realisiert und wie kann ein Präsenzunterricht analog zur ersten Schulschließung und ohne Verlust von Schulzeiten vor Ort angeboten werden?*

Antwort zu Frage 8:

Aufgrund der erfreulich niedrigen Infektionszahlen in Hamburg ist nach den Sommerferien die vollständige Wiederaufnahme des Regelschulbetriebs vorgesehen. Für den Fall von begrenzten, durch das bezirkliche Gesundheitsamt veranlassten Lerngruppen- oder Jahrgangsschließungen werden zurzeit Eckpunkte für den Schulbetrieb erarbeitet, die den Schulleitungen rechtzeitig vor Schulbeginn mitgeteilt werden und in den Schulen je nach dortiger Gegebenheit umzusetzen sind.

Frage 9: *Wie wird die künftige Achtzügigkeit bei den anstehenden Sanierungsarbeiten an der Schule berücksichtigt?*

Antwort zu Frage 9:

Eine Achtzügigkeit an der Ida Ehre Schule ist nicht geplant, siehe auch Antworten zu 4, 5 und 6 sowie 7.

Frage 10: *Laut SEPL 2019 soll „im Kerngebiet Eimsbüttel (...) zur weiteren Entlastung der Ida-Ehre-Schule ein zusätzlicher Stadtteilschulstandort geschaffen werden“. Soll dieser zusätzliche Stadtteilschulstandort in der Schulregion 8 entstehen?*

Falls ja, wo genau und wann soll er entstehen?

Falls nein, wo und wann wird eine weitere STS im „Kerngebiet Eimsbüttel“ gebaut?

Antwort zu Frage 10:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 11: *Warum wird aktuell statt einer zweiten Stadtteilschule in der Schulregion 8 erst einmal ein siebtes Gymnasium (Bundesstraße 58) gebaut? (Bitte bei der Beantwortung die BSB-Pressemitteilung „Deutlich mehr Anmeldungen an den Stadtteilschulen“ www.hamburg.de/*

bsb/pressemitteilungen/12225496/2019-02-25-bsb-anmeldezahlen-weiterfuehrende-schulen/ sowie die Stellungnahmen zum SEPL 2019 der Schulen An der Isebek und IES www.hamburg.de/contentblob/12979294/052dd2e72862ed36246889f75163b050/data/region-8.pdf berücksichtigen.)

Antwort zu Frage 11:

Die Anmeldungen für die Gymnasien erfolgen überwiegend aus den Grundschulen der Region 8. Trotz der Neugründung des Gymnasiums Hoheluft mussten in der Region 8 das Helene-Lange-Gymnasium, das Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium und das Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer bereits zum dritten Mal in Folge in der Jahrgangsstufe 5 jeweils um eine Klasse über ihre Raumkapazitäten hinaus organisiert werden und zum Teil bereits Wanderklassen einrichten.

Dies gab in der Abwägung letztlich den Ausschlag dafür, an der Bundesstraße 58 ein Gymnasium neu zu gründen und nicht eine zusätzliche Stadtteilschule. Das Gymnasium in der Bundesstraße 58 befriedigt den aktuell bereits vorhandenen regionalen Raumbedarf für drei Züge der Schulform Gymnasium.

Frage 12:

Die Aussage von BSB-Sprecher Peter Albrecht zu NDR 90,3 „Die Aufnahme der ehemaligen Gymnasiasten sei jetzt zwar nicht leicht, langfristig profitiere die Schule aber von deren Leistungsfähigkeit.“ scheint ob der zahlreichen Kommentare (siehe www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Ida-Ehre-Schule-wehrt-sich-gegen-neue-siebte-Klasse,schule2222.html) und einer gesonderten Reaktion vom IES-Elternrat erklärungsbedürftig und -bedürftig. Dies gilt insbesondere, wenn man diese Aussage mit dem Satz „Stadtteilschule und Gymnasium sind zwei gleichwertige Schulformen (...)“ aus einer Pressemitteilung von Schulsenator Ties Rabe in Beziehung setzt, die der Senator anlässlich steigender Anmeldezahlen an den Stadtteilschulen veröffentlichte (siehe www.hamburg.de/bsb/pressemitteilungen/12225496/2019-02-25-bsb-anmeldezahlen-weiterfuehrende-schulen/). Welches Ansehen haben die Schüler von Stadtteilschulen bei der Schulbehörde, wenn laut Behördensprecher Albrecht ehemalige Gymnasialschüler aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit augenscheinlich das allgemeine Lernniveau einer ganzen Stadtteilschule anheben können?

Antwort zu Frage 12:

Der Pressesprecher der für Bildung zuständigen Behörde äußerte sich im Interview wie folgt: „Wir freuen uns darüber, dass am Ende dieses Schuljahres deutlich weniger Schülerinnen und Schüler nach Klasse 6 vom Gymnasium auf die Stadtteilschule wechseln müssen. Für diese Schüler haben wir Plätze an Stadtteilschulen gesucht, die in erreichbarer Distanz liegen und entsprechende Raumkapazitäten haben. Gerade in dicht besiedelten Stadtteilen wie Eimsbüttel fällt das schwer. An einzelnen Schulen, nicht nur an der Ida Ehre Schule wird es daher mehr als sieben Parallelklassen geben. Sieben Parallelklassen ist eine Richt-Obergrenze im Hinblick auf eine Schulgröße über alle Klassen, in einzelnen Jahrgängen kann diese Grenze aber überschritten werden. Stadtteilschulen können durchaus von der Aufnahme bisheriger Gymnasiasten profitieren, weil es sich sehr wohl um leistungsfähige und -bereite Schülerinnen und Schüler handeln kann. Manche waren nur zum entscheidenden Zeitpunkt Beobachtungsstufe (Klasse 5/6) nicht in der Lage, den erhöhten Anforderungen am Gymnasium gerecht zu werden. Mit der Aufnahme von früheren Gymnasiasten haben die Stadtteilschulen sicher eine nicht einfache Aufgabe, die Zeit und Engagement kostet, von der die Schulen aber mittelfristig profitieren werden – und die betroffenen Schüler erst recht.“

Mit der vollständigen Wiedergabe der Aussage wird deutlich, dass nach Auffassung der für Bildung zuständigen Behörde die Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium nach der Klassenstufe 6 verlassen müssen, trotz ihres Scheiterns dort an den aufnehmenden Stadtteilschulen eine willkommene Schülerschaft bilden.